

Inklusion ein (politisches) Missverständnis?

Beitrag von „Krabappel“ vom 17. Juni 2018 12:57

guck mal z.B. hier, da wurde das ganze Thema kopfschmerzfrei einfach zusammengefasst:

<https://blog.zeit.de/stufenlos/2015...land-magelhaft/>

Es ging und geht um internationale Vergleiche, auch in anderen Lebensbereichen, nicht nur der Schule. In einer Welt, in der sich alle miteinander vergleichen und kontrollieren lassen müssen kann sich eine Industrienation nicht rausnehmen, in dem sie möglichst viel Geld in separate Konzepte investiert.

Dazu kommt, dass viele Lehrer zu glauben scheinen, dass Behinderung ein klar definiertes Konzept ist. Ist sie aber nicht. Die Überschneidung von Kindern mit sog. Lernbehinderung an Hauptschulen sowie umgekehrt verhaltensauffälliger am unteren Rand des Durchschnitts Normalbegabter an Lernförder-Schulen ist recht groß.

Ich sag's ganz klar: ich will meinen Arbeitsplatz an einer Förderschule nicht aufgeben. Aber wenn ich ehrlich bin: im Grunde kostet jeder Schulplatz bei uns an der Förderschule so unverschämt viel dafür, dass am Ende sowieso alle ins BVJ wandern. Das sind verschwendete Ressourcen. Das Geld sollte man wirklich lieber in kleinere Regelschulklassen investieren, die sowieso heterogen sind, mit und ohne Förderschulen.